

Gemeindebau-Benennung nach Eduard Popp

Namenswidmung des Gemeindebaus Biraghigasse 38-42 nach dem ehemaligen Hietzinger Bezirksvorsteher

Die Benennung von Wiener Gemeindebauten ist eine Ehrung für herausragende Persönlichkeiten und ein sichtbares Zeichen der Wertschätzung. Mit der Namenswidmung der städtischen Wohnhausanlage in Wien-Hietzing in „Eduard Popp Hof“ ehrt die Stadt Wien einen verdienten Bezirkspolitiker. In seiner Amtszeit als Bezirksvorsteher von Hietzing erfolgte unter anderem die Errichtung der Stranzbergbrücke und der Bau der Hietzinger Volkshochschule.

Wohnbaustadtrat Michael Ludwig, Bezirksvorsteher aD Heinz Gerstbach sowie der politische Weggefährte Gerhard Schmid nahmen am Samstag die offizielle Namensgebung vor.

„Eduard Popp hat sich von Jugend an mit ganzer Kraft gegen Rechtsradikalismus und Faschismus eingesetzt. Als Bezirksvorsteher des 13. Bezirks hat er es als seine wichtigste Aufgabe angesehen, die Lebensqualität aller Bezirksbewohnerinnen und Bewohner zu verbessern. Die Projekte, die in seiner Ära entstanden – sei es im Bereich des Wohnens, des Verkehrs, der Bildung oder Sicherheit – werteten den 13. Bezirk auch als Wohnbezirk maßgeblich auf“, hielt Wohnbaustadtrat Ludwig in seiner Rede fest.

„Einen schönen Bezirk noch schöner und lebenswerter zu machen – das war das Ziel von Eduard Popp. Gelungen ist es ihm, indem er sich die Wünsche der Bürgerinnen und Bürger angehört hat und sie nach Möglichkeit zum Wohle des Bezirks umgesetzt hat“, so der ehemalige Bezirksvorsteher von Hietzing, Heinz Gerstbach.

„Eduard Popp hat seine politische Heimat im 13. Bezirk gefunden und diesen entscheidend mitgeprägt. Bereits in jungen Jahren hat er bei der Verteilung der verbotenen Arbeiter-Zeitung sein Leben riskiert. Er hat in seinem täglichen Umgang mit den Menschen erkannt, dass Verbesserungen von diesen geschätzt und honoriert werden und danach gelebt“, so Gerhard Schmid, der mit Eduard Popp in gutem Kontakt stand.

Biografie Eduard Popp (1916 – 2001)

Eduard Popp wurde am 18. April 1916 in Wien geboren und verbrachte bereits als Sechsjähriger viel Zeit bei den Kinderfreunden, bevor er sich ab seinem 14. Lebensjahr in der Gewerkschaftsjugend engagierte.

Nachdem die Arbeiter-Zeitung im Februar 1934 verboten wurde – diese aber illegal in Brünn weitergedruckt wurde – verteilte Eduard Popp die einmal wöchentlich erscheinende Zeitung an die LeserInnen in Wien. Ein Unterfangen, das bei schwerer Strafe verboten war.

Nach dem Krieg war er im Polizeidienst tätig und nahm in der Gewerkschaft Öffentlicher Dienst eine Vertrauensposition ein.

1950 übersiedelte Popp nach Hietzing, wo er vier Jahre später zum Bezirksrat gewählt wurde. Ab 1964 war er Bezirksvorsteher-Stellvertreter und ab 1969 Bezirksvorsteher. Diese Funktion übte er bis 1976 aus, als er sein Amt aus gesundheitlichen Gründen zurücklegte.

In seine Amtszeit erfolgte unter anderem der Bau der Stranzenbergbrücke, die wesentlich zur Verbesserung der Verkehrssituation beitrug. Zusätzlich veranlasste er den Bau der Hietzinger Volkshochschule, mehrerer Wohnbauten und den Ausbau des Pensionisten-Wohnhauses „Föhrenhof“. Gleichzeitig setzte sich Popp zum Wohle der Sicherheit der BürgerInnen engagiert für eine verbesserte Straßenbeleuchtung im 13. Bezirk ein.

Eduard Popp verstarb am 23. Februar 2001 in Wien.

Zur Wohnhausanlage

Die Wohnhausanlage in der Biraghigasse 38-42 wurde in den Jahren 1932 bis 1933 nach den Plänen von Viktor Reiter erbaut und umfasst insgesamt 148 Wohnungen.